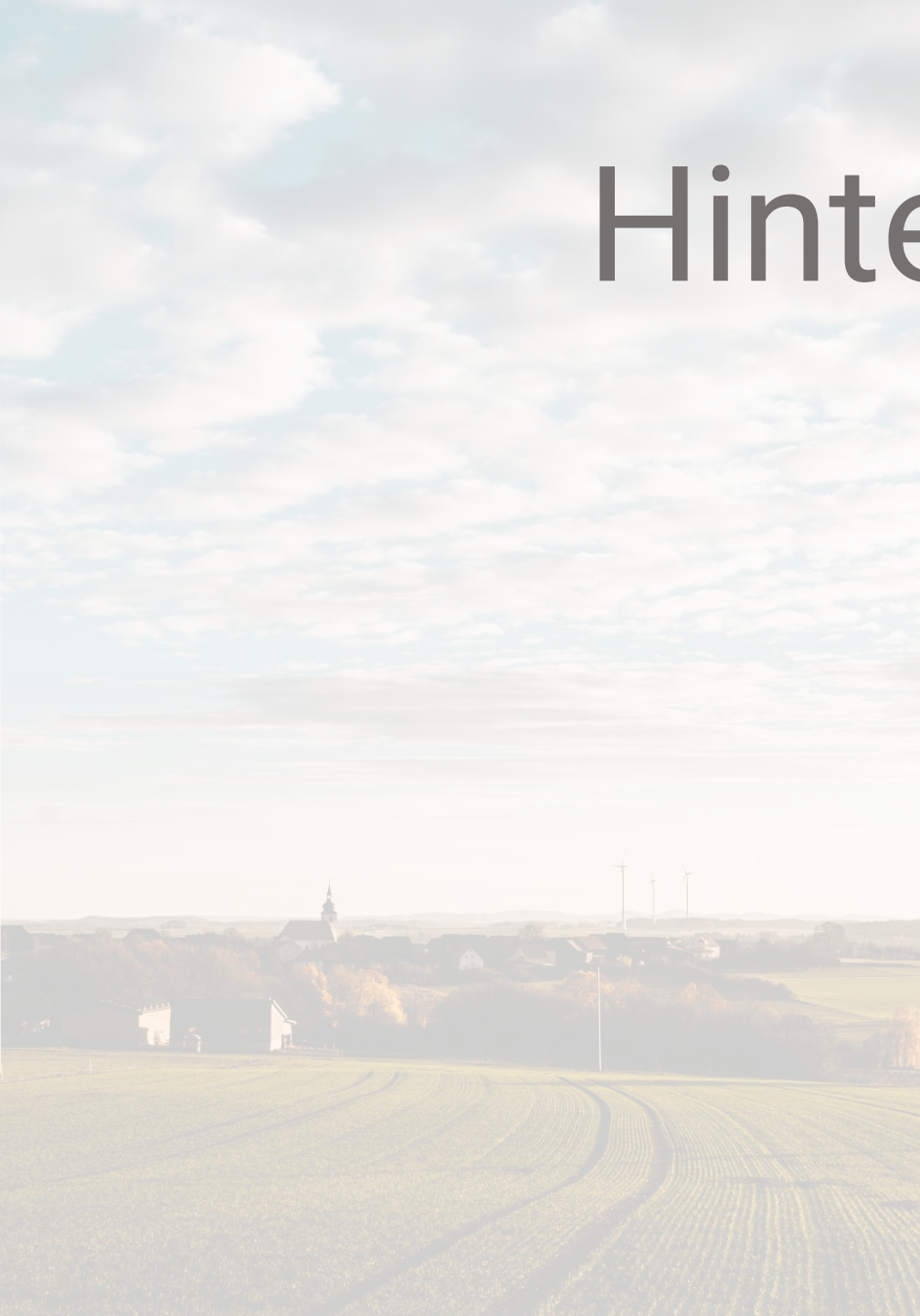




Geteiltes Leid, halbes Leid(?)
Die Bedeutung sozialer Eingebundenheit und der
Beziehungsabbruch zu
nicht-pflegenden Angehörigen



Hintergrund



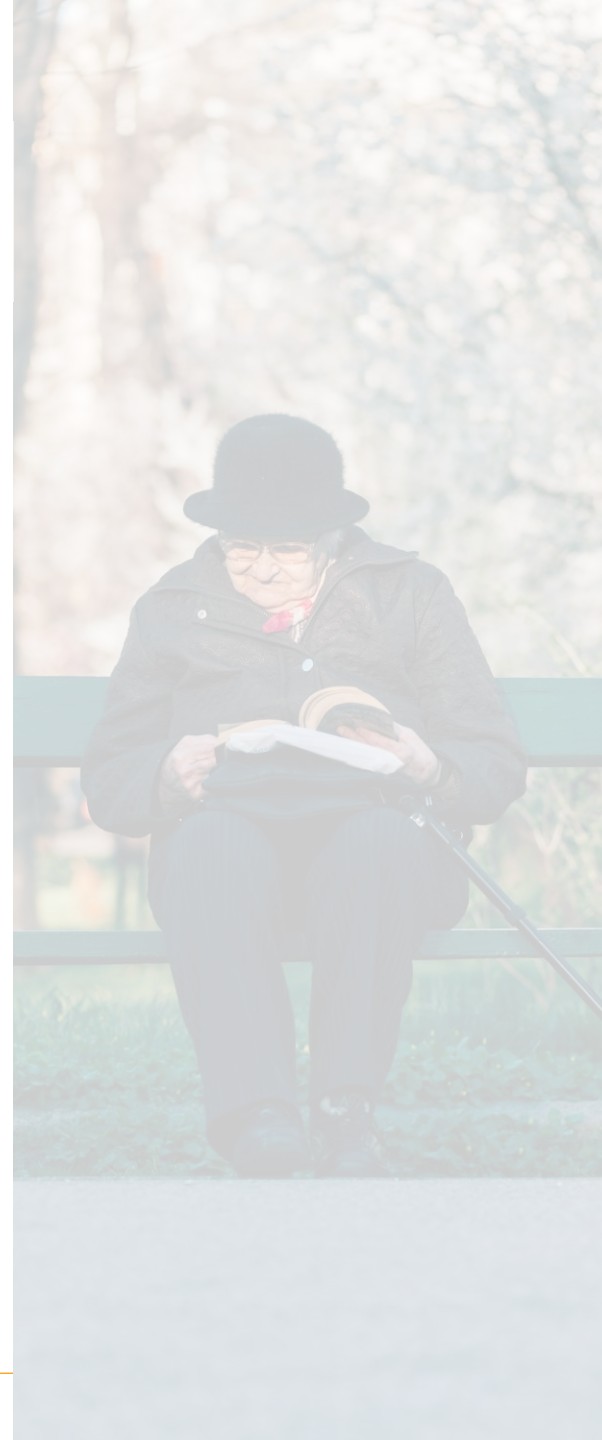
Hintergrund

Zur Person

- Soziale Gerontologie (Praxis, Lehre und Forschung)
- Forschung: Quartier, Demenz, Kommunikation, Altersbilder, Radikalisierung

Forschungsidee

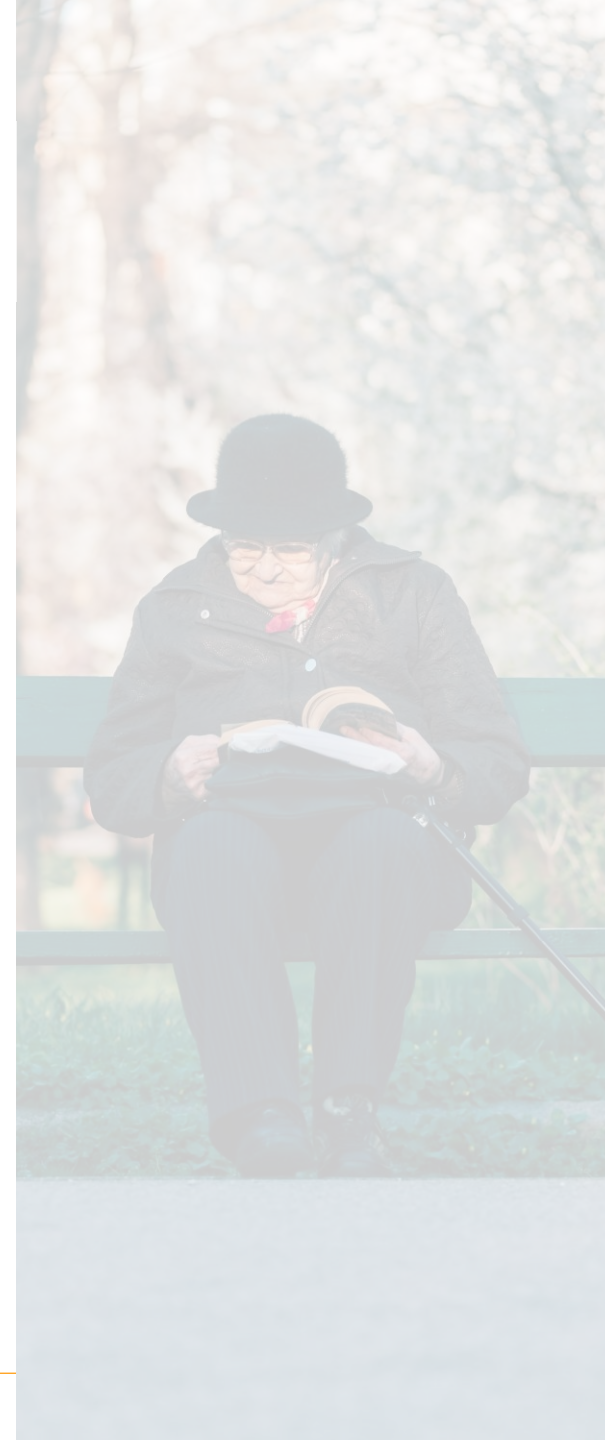
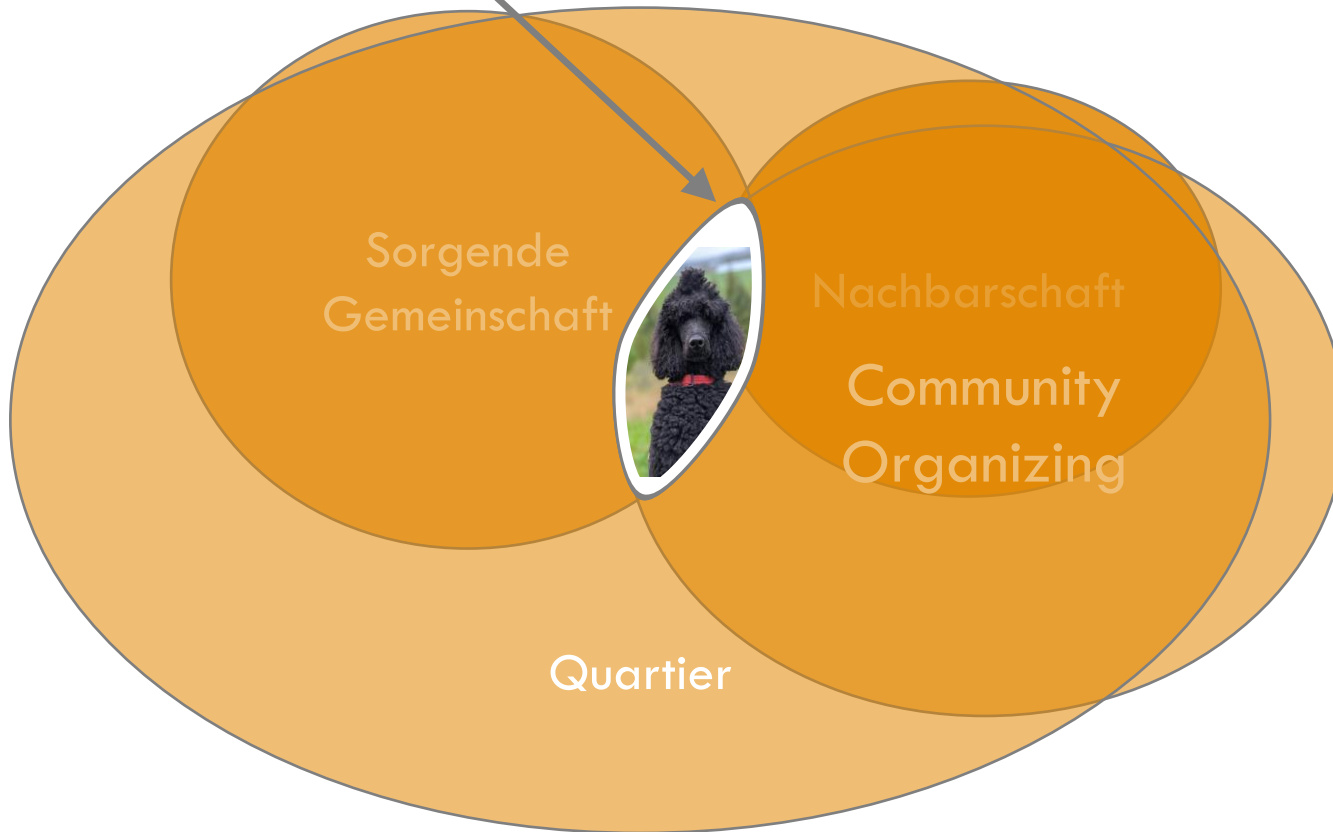
- In der Forschung nur prof. Pflege, pflegende Angehörige und ehrenamtlich Pflegende (+ ggf. Familie)
- Erkenntnisstand: Kontakt wünschenswert, aber faktisch bedroht
- Wissenslücke → Doktorarbeit



Hintergrund

Soziale
Eingebundenheit

Und nochmal Goethe:
*„Ich muss dich nun vor allen Dingen
In lustige Gesellschaft bringen (...)“*



Soziale Eingebundenheit

Bedeutung für Menschen mit Demenz

Einflussgröße in der Symptomentwicklung von Menschen mit Demenz

(Snowdon, 2003; Stephan et al., 2012; Dugger et al., 2014)

Präventive Effekte auf die Symptomentwicklung lassen sich bis in die schwere Demenz hinein nachweisen

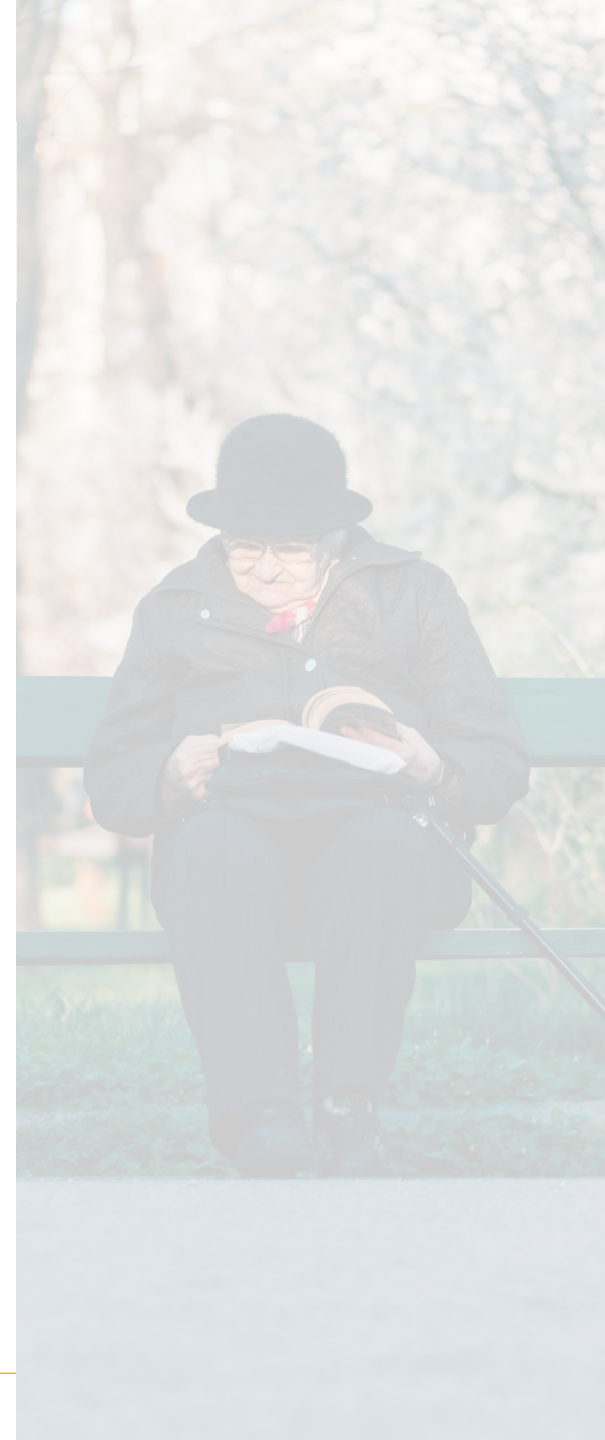
(Smit, de Lange, Willemse, Twisk & Pot, 2016)

Aber: Voraussetzung ist ein zumindest nicht negativer Kontakt!

(Cohen, Werner & Azaiza, 2009; Nikolaidou, Kounti & Tsolaki, 2014; Meacher, 1972; Kitwood, 1997)

Psychisch

- **Verlangsamer kognitiver Abbau** (Bennett et al., 2006)
- **Geringeres Erkrankungsrisiko** (Amieva et al., 2010) **und vice versa** (Moyle et al., 2009)
- **Höheres Wohlbefinden** (Hedman et al., 2012; Ericsson, Kjellström & Hellström, 2013)
 - **Depressivität** (Murphey et al., 1994)
 - **Lebensqualität** (Moyle et al., 2012)



Hintergrund

Soziale Eingebundenheit

Bedeutung für Menschen mit Demenz

Einflussgröße in der Symptomentwicklung von Menschen mit Demenz

(Snowdon, 2003; Stephan et al., 2012; Dugger et al., 2014)

Präventive Effekte auf die Symptomentwicklung lassen sich bis in die schwere Demenz hinein nachweisen

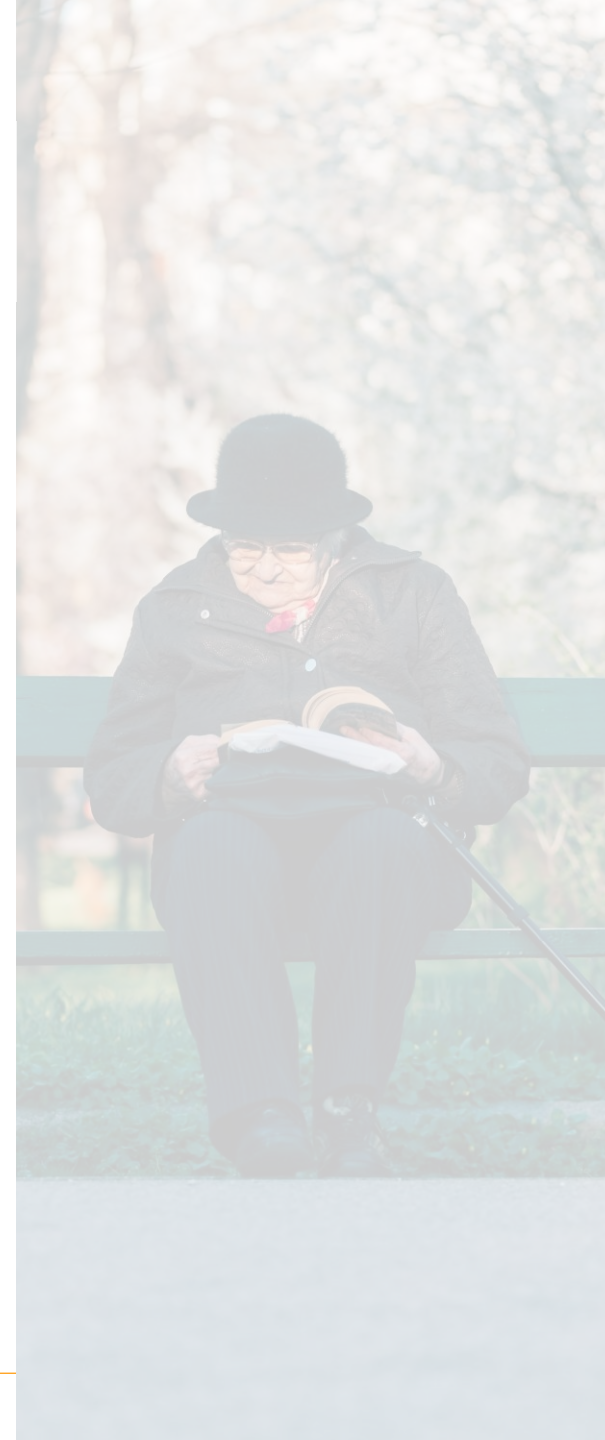
(Smit, de Lange, Willemse, Twisk & Pot, 2016)

Aber: Voraussetzung ist ein zumindest nicht negativer Kontakt!

(Cohen, Werner & Azaiza, 2009; Nikolaidou, Kounti & Tsolaki, 2014; Meacher, 1972; Kitwood, 1997)

Sozial

- **Höhere Schlafqualität** (Eshkoor et al., 2013) → **weniger nächtliche Unruhe**
- **Geringere verbalen und physischen Agitiertheit** (Kutner et al., 2002, Cohen-Mansfield & Marx, 1992)
- **Höhere Kommunikationsfähigkeit** (Normann et al., 2006)
- **Bessere Beziehungsfähigkeit** (Ericsson et al., 2013)



Hintergrund

Soziale Eingebundenheit

Bedeutung für Menschen mit Demenz

Einflussgröße in der Symptomentwicklung von Menschen mit Demenz

(Snowdon, 2003; Stephan et al., 2012; Dugger et al., 2014)

Präventive Effekte auf die Symptomentwicklung lassen sich bis in die schwere Demenz hinein nachweisen

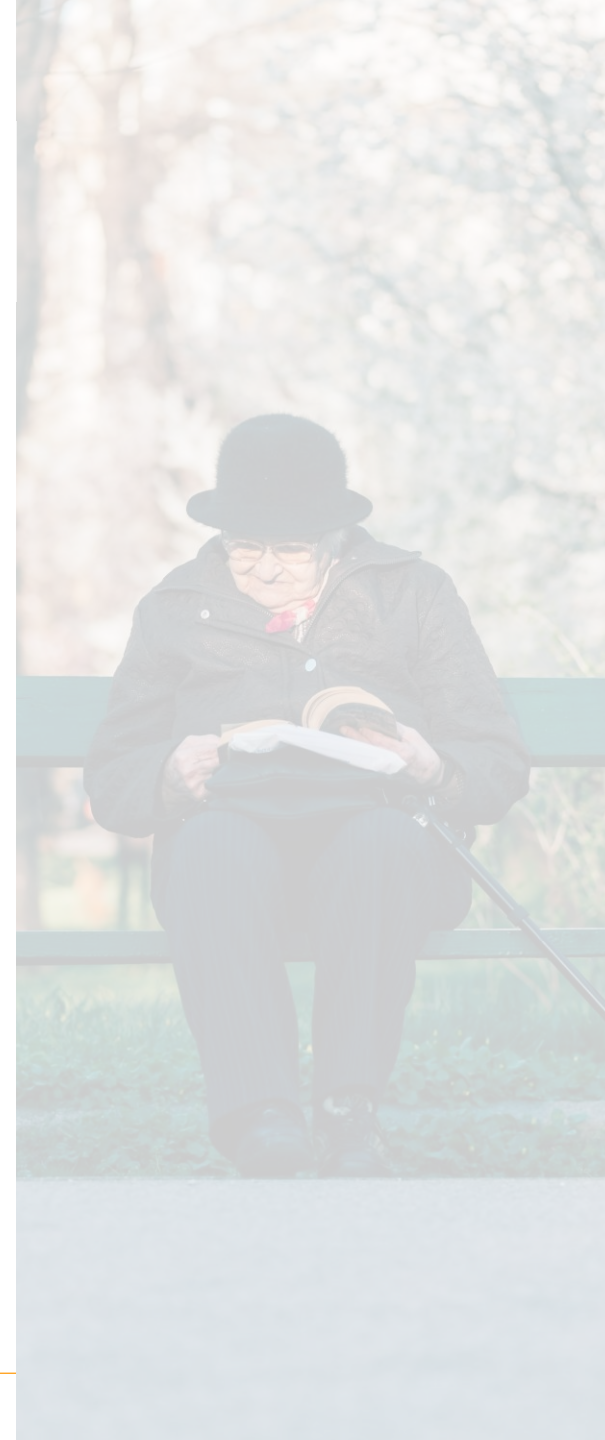
(Smit, de Lange, Willemse, Twisk & Pot, 2016)

Aber: Voraussetzung ist ein zumindest nicht negativer Kontakt!

(Cohen, Werner & Azaiza, 2009; Nikolaidou, Kounti & Tsolaki, 2014; Meacher, 1972; Kitwood, 1997)

Funktional

- **Besserer Gesundheitszustand (Herzfrequenz und Blutdruck)** (Buettner, Fitzsimmons & Atav, 2006)
- **Aufrechterhaltung von Freizeitaktivitäten** (Genoe & Dupuis, 2012)
- **Stabilere Aktivitäten des täglichen Lebens** (Graff et al., 2006)
- **Mehr luzide Episoden** (Normann et al., 2006)



Soziale Eingebundenheit

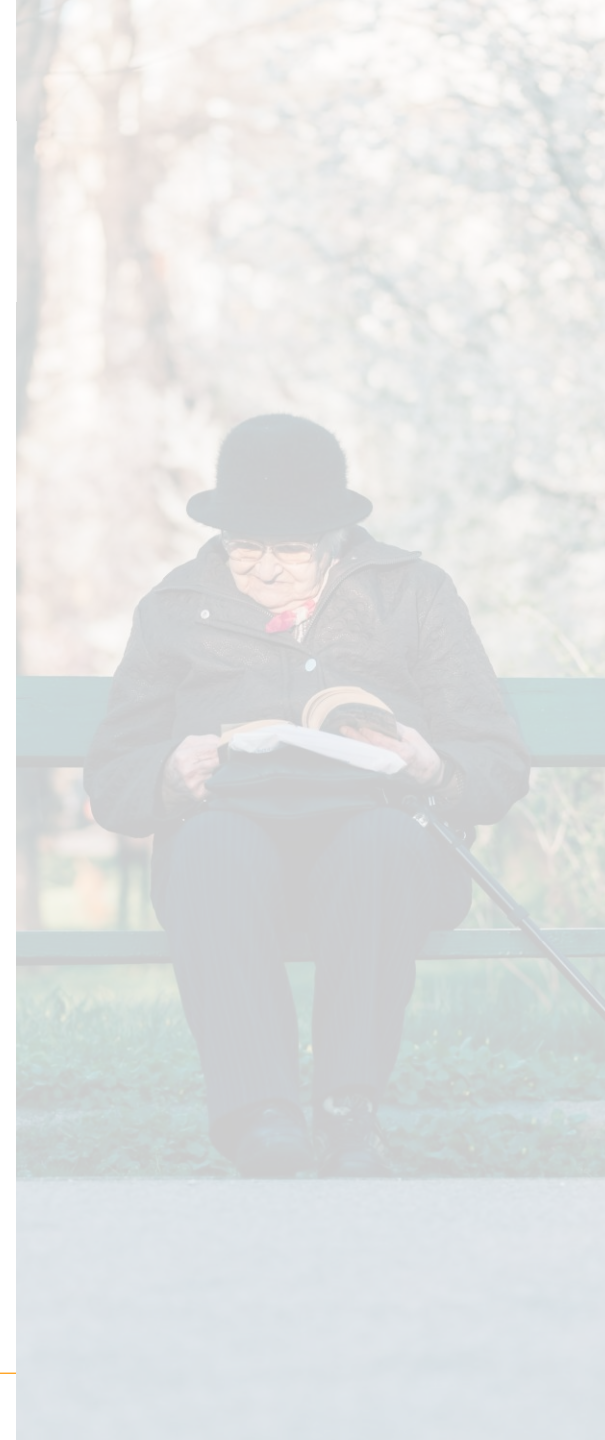
Bedeutung für pflegende Angehörige

Fehlende soziale Eingebundenheit

- Abnahme Lebensqualität (Moyle et al., 2009)
- Schlechtere Gesundheit (Shankar et al., 2011)
- Mehr Depressionen (Cacioppo & Hawkley, 2010)
- Höhere Suizidalität (Rubenowitz et al., 2001)
- Verlust bzw. Leiden der familiären Atmosphäre (Garcia et al., 2012)

Aber

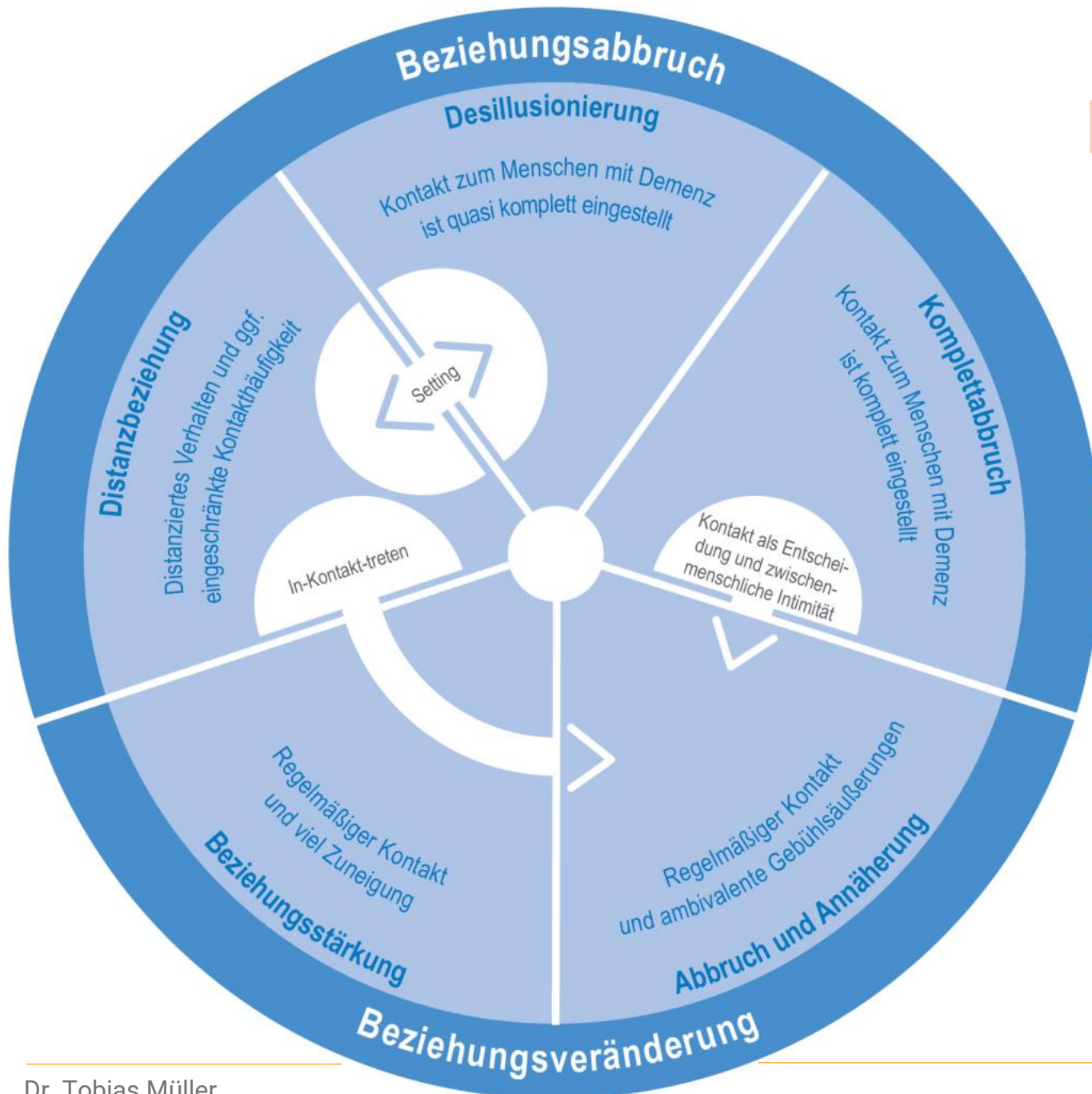
- Häufige soziale Isolation im Verlauf einer Demenzerkrankung (Egset & Myklebust, 2011; Ostwald et al., 2002; Harris & Keady, 2004)
- Nicht-pflegende Angehörige im Diskurs vernachlässigt (Müller, 2019),
- obwohl npA Teil des sozialen Umfelds bilden (Heaphy, 2009; Walen & Lachman, 2000; Keady & Harris, 2009)



Ergebnisse



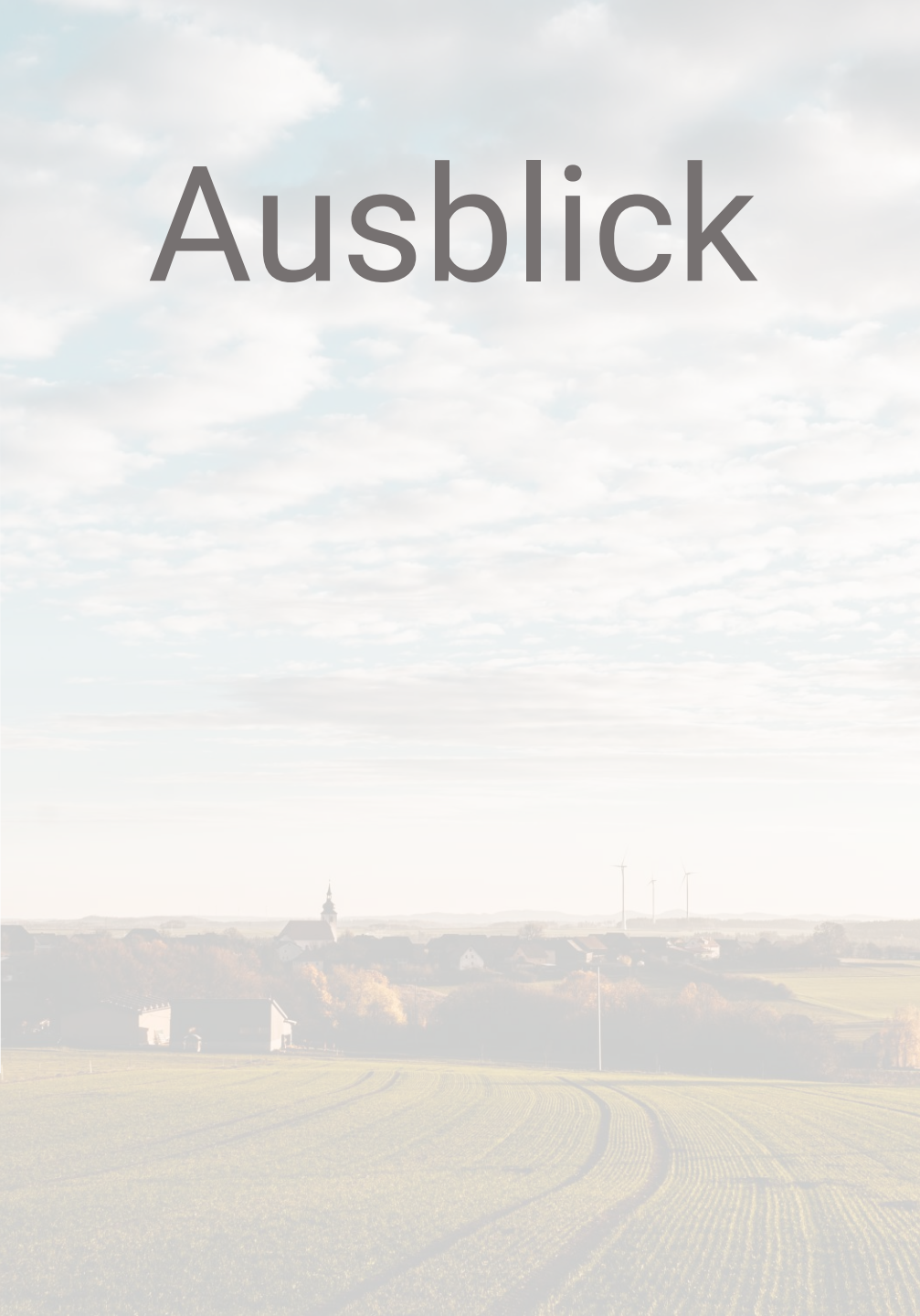
Ergebnisse



Ausgewählte Einflussfaktoren auf die Beziehungsdynamik

stabilisierend	gefährdend
In-Kontakt-treten	„Persönlichkeitsverlust“
Erkennen von Inseln des Selbst	Stressproliferation aus Helfersystem
Kontakt als Entscheidung	Wunsch nach festen Verhaltensvorgaben
Räumliche Nähe	Umzug des MmD in stationäres Wohnen
	Kein Persönlichkeitsmuster (npA)

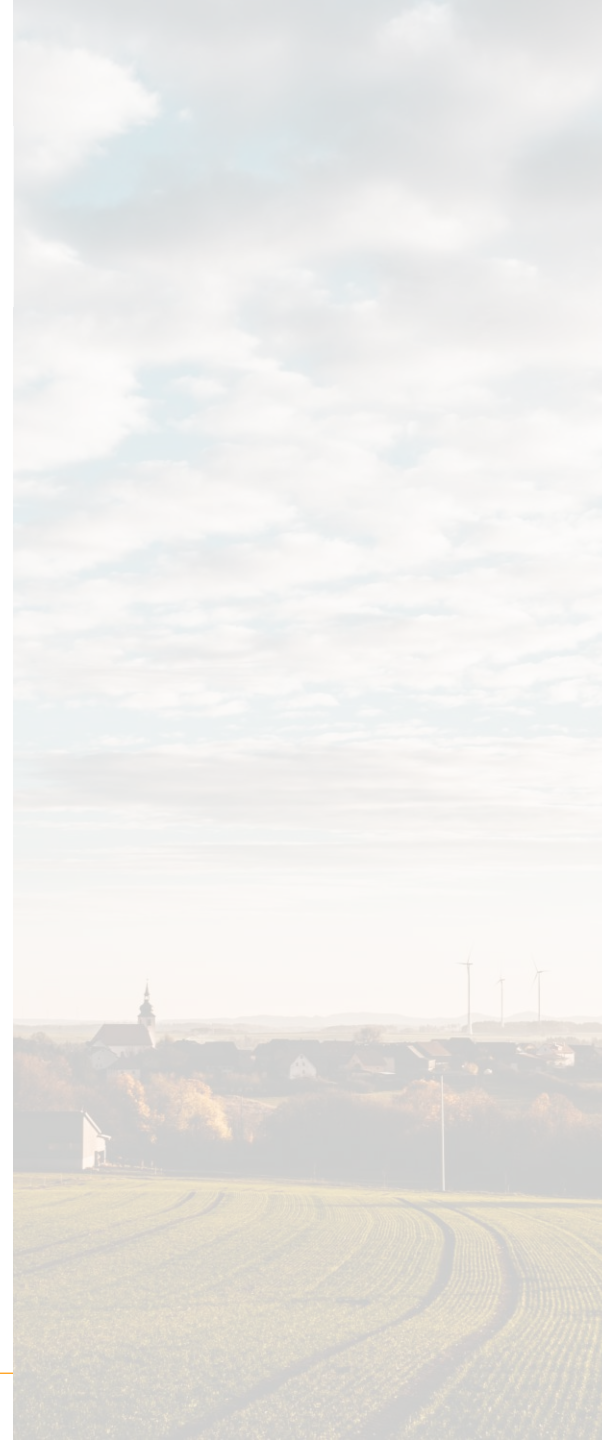
Ausblick



Thesen zu beziehungs- stabilisierender Intervention

Fachkräfte in der Demenzarbeit sollten darauf hinwirken, ...

- den Kontakt zum MmD zur Entscheidung machen.
- die Kontinuitäten in der Persönlichkeit des MmD herauszuarbeiten.
- das In-Kontakt-treten zwischen MmD und npA zu unterstützen und zu fördern.
- die Demenz als Chance einer Neuordnungen im sozialen System zu begreifen.
- eine Rollenklärung zwischen den Akteuren des sozialen Systems zu unterstützen.
- die situativen Faktoren/Umfeldgestaltung zu erfassen und zu optimieren.
- gezielt Angebote für nicht-pflegende Angehörige zu entwickeln.





Anmerkungen?

Ideen?

Fragen?

Kritik?

Impulse?

...